

Zeitung vum Lëtzebuenger Vollek



Leitartikel Nationale Politik Internationale Politik Aus den Betrieben Kultur Inland

LEITARTIKEL

Unser Leitartikel: Gefahren für den Frieden

Alle Welt zeigt sich empört – also zumindest diejenigen Politiker und Medien, deren Meinungen in den westlichen Nachrichtenagenturen gehört und von ihnen weiterverbreitet werden. Da hat es doch dieser Zwergstaat im Norden der Koreanischen Halbinsel wieder einmal gewagt, eine Rakete zu testen. Damit ist der Frieden in der Welt auf das Allerhöchste gefährdet! Der Chef im Weißen Haus verlangt sofort neue Sanktionen. Der neugewählte Präsident Südkoreas hat einen Anlaß, seine erst wenige Tage zuvor geäußerte Gesprächsbereitschaft mit Pjöngjang zu überprüfen, und selbst der Chef im Kreml äußert sich öffentlich »besorgt«.

Die Reihe der Empörten ließe sich fortsetzen, von Japan bis hin zur EU, und natürlich zur NATO. Aber womit wird eigentlich dieses Nordkorea zu einer derartig großen Gefahr für den Frieden der Welt?

Halten wir fest, daß die Koreanische Demokratische Volksrepublik nicht dafür bekannt ist, in andere Länder einzumarschieren mit dem Ziel, dort ihre Auffassung von Demokratie einzuführen, den jeweiligen Staatschef abzusetzen oder gar zu ermorden, und dann ein hoffnungslos zerstörtes und unregierbares Land zu hinterlassen. So verhalten sich vor allem die USA, oft genug im Bündnis mit Mitgliedsländern der NATO. In Afghanistan, im Irak, im Jemen, in Libyen, im Sudan und anderen Krisenherden haben nicht nordkoreanische Waffen das bekannte Unheil angerichtet, sondern ganz andere. Es war auch nicht Nordkorea, das mal einfach so 59 Tomahawk-Raketen starten läßt um in Syrien einen Militärstützpunkt zu zerstören und Menschen umzubringen. Es ist nicht die Marine der KDVR, die vor den Küsten des Südens drohend mit Flugzeugträgern, Zerstörern und U-Booten kreuzt. Es gibt auch keine Berichte darüber, daß die nordkoreanische Armee beinahe pausenlos in Richtung zur Grenze Manöver zu Lande und in der Luft durchführt, wie es im Süden der Fall ist.

Tatsächlich ist das Herumexperimentieren mit Atomwaffen und mit Trägern solcher Waffen gefährlich und nicht akzeptabel. Die Frage ist, warum das nur im Falle Nordkoreas als Gefahr für den Frieden dargestellt wird, und nicht zum Beispiel im Falle Israels, Pakistans, Indiens – oder auch Frankreichs, Rußlands, Chinas, Britanniens und der USA. Eigentlich sollte es sich längst herumgesprochen haben, daß mehr Waffen niemals mehr Sicherheit bedeutet. Und das gilt ganz besonders für Atomwaffen. Warum nehmen wir es selbstverständlich hin, daß der neue Präsident Frankreichs bei der Amtsübergabe von seinem Vorgänger die Codes für die

Zeitung vum Lëtzebuenger Vollek

Boîte postale 403
L-4005 Esch-sur-Alzette

Die Redaktionsräume

3, rue Zénon Bernard
L-4030 Esch-sur-Alzette

Tel. : 446066 - 1
Fax. : 446066 - 66
Email : info@zlv.lu

Ansprechpartner Archiv

Kontakt

Name : *

Vorname :

Straße :

PLZ / Ort :

E-mail : *

(*) Pflichteingaben

Anfrage senden

Atomwaffen übernimmt? Warum wird es nicht als Gefahr für den Frieden angesehen, wenn die größten Atomwaffen besitzenden Staaten nicht nur keine Notwendigkeit sehen, ihre Atomwaffen abzuschaffen, sondern sie im Gegenteil noch modernisieren?

Warum eigentlich sehen die ach so friedliebenden Politiker der Friedensnobelpreisträgerin Europäische Union keine Gefahr für den Frieden, wenn die NATO, deren Mitglieder zum größten Teil auch EU-Mitglieder sind, Truppen und Waffen in unmittelbarer Nähe der Grenze zu Rußland stationiert und dort unablässig Manöver zu Lande, zu Wasser und in der Luft veranstaltet? Warum ist es tragbar, daß die NATO-Staaten rund 1.000 Milliarden Dollar im Jahr für Rüstung und Krieg ausgeben, während der UNO 1,4 Milliarden Dollar fehlen, um den ärgsten Hunger im Südsudan zu bekämpfen?

Die Lösung der dringendsten Probleme der Welt kann nur in allgemeiner Abrüstung bestehen, zuallererst in der Abschaffung ausnahmslos aller Atomwaffen. Im Falle Koreas wäre der erste Schritt die vertragliche Festlegung einer atomwaffenfreien Zone auf der Koreanischen Halbinsel, was auch den Abzug der Atomwaffen der USA aus Südkorea einschloesse.

Uli Brockmeyer



Uli Brockmeyer : Montag 15. Mai 2017

Copyright © 2007 Zeitung vum Lëtzebuenger Vollek | [Startseite](#) | [Impressum](#) |